

Nicht länger Gretchen!

Was lösen Goethe und sein Faust heute in Künstlerinnen aus? Ist es vom feministischen Standpunkt her überhaupt noch der Rede wert sich mit diesem Thema auseinander zu setzen? Inwieweit finden wir Aspekte des ganzen klassischen Gewirrs heute noch in uns selbst?

Weiblicher Chauvinismus, Frauen- oder Männerfeindlichkeit, Begierde, Drogen, Rausch, Rachegefühle, Verzweiflung, ungewollte Schwangerschaft, Todesstrafe, Selbstmord oder Altersweisheit versus jugendliche Unvernunft, Spiritualität versus Moral?

Mit allen Sinnen

Mit der diesjährigen Jahresausstellung, deren Gastgeber die Kulturwerkstatt Fürstenfeldbruck ist, leistet die Gruppe Bildende Kunst der GEDOKmünchen einen Beitrag zum in München 2018 stattfindenden FaustFestival.

Die Ausstellung setzt sich mit dem Thema auf eine zeitgenössische Weise auseinander und nimmt sich die Freiheit, diesen schwarz-weiß-roten Faden der Geschichte auf eine eigene, persönliche Weise künstlerisch weiterzuspinnen. Wieviel Gretchen, wieviel Faust, wieviel Mephisto steckt in uns – oder überhaupt nicht? Die Antworten zeichnen eine spannende künstlerische Reise.

GEDOK ist die größte und traditionsreichste interdisziplinäre Künstlerinnenorganisation in Deutschland. Sie wurde 1926 von Ida Dehmel gegründet. Als gemeinnützige Organisation hat GEDOK sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit von Künstlerinnen nachhaltig zu fördern und die Geschlechtergleichstellung im Kulturbetrieb voranzubringen. GEDOKmünchen ist der größte Regionalverband.

GEDOKmünchen wird gefördert von



Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Veranstalter:

GEDOK München e.V.
Schleißheimer Straße 61 · 80797 München · www.gedok-muc.de

Kulturwerkstatt HAUS 10
Kloster Fürstenfeld 10b · 82256 Fürstenfeldbruck · www.kulturwerkstatthaus10.de



Phoebe Lesch

Faunin

2017
Getrockneter Ton, Schellack, 25 x 20 x 15 cm

Ich mag Faune, wie sie in den Bildern und Gedichten vor allem des Symbolismus herumgeistern, erotisch, faul, animalisch, wild, das Motiv schien zu passen. Ein faunischer Satansbraten wollte ich sein. Und so modellierte ich dieses tierische Frauenzimmer, das seine Zöpfe längst abgeworfen hat und mit dem man es sich nicht verschmerzen sollte.

www.phoebe-lesch.de



Elvira Lantenhammer

Kakemono Japanese Siteplan
2017, Papier, 100 x 1200 cm

Die direkte, geballte Verwendung der leuchtenden Farben im Rollbild ist unübersehbar eine neue „Qualität“, der Arbeit, die 2017, während des a.i.r in Japan, entstanden ist. „wabi-sabi“ Ästhetik als colourfield painting? Reduktion auf das Wesentliche, die Klarheit der Form, der Pinselstrich parallel zum Atem, gezogen wie die Rechenlinien im Sand des Gartens. Die Farbe kommt zuerst. Karate-Do-Doshinkan (Sho Dan), Spannung und Entspannung, die Essence von Karate, beeinflusst ihre Kunst ebenso wie ZEN Meditation und Tai Chi.

www.elvirialantenhammer.de

Claudia Maria Luenig

Leibhaus IV

2017
Stahlrahmen geschweisst, Gummiband gehäkelt, 90 x 50 x 40 cm

Das Objekt, auch Leibhaus genannt, präsentiert einen Zwischenzustand in dreidimensionaler Form. Es demonstriert einen langsamen Übergang vom Körper zum Haus, zum Haus des Leibes, als Grenzmarkierung zwischen Intimität und Öffentlichkeit. Im Leibhaus wird die Haut zu einer Wand, einer undurchlässigen Grenze zwischen dem Ich und der Welt draußen.

www.claudiamarialuenig.com



Regine Pohl

Für Gretchen

2012/17
Lithografie, 29 x 73 cm

„Für Gretchen“:
Wir denken voll Liebe an Gretchen und feiern ein Fest der Sinne.

regine.pohl@gmx.de



Ulrike Prusseit

get well soon

2016
Prints, Cutouts, Öl auf Leinwand, 120 x 95 cm

Auf welcher Basis baue ich mein Lebensmodell auf, wie bewege ich mich zwischen gesellschaftlichen Richtlinien und eigenen Wertvorstellungen – als Frau hier und jetzt? Das ist und bleibt die „Gretchenfrage“, die sich jede Generation erneut stellen muss.

In meinen Arbeiten versuche ich, mich dieser Thematik auf ganz persönliche Art anzunähern und damit Strategien und (Über-)Lebensmuster zwischen Verwundbarkeit und Selbstbestimmung, zwischen Superlativ und Scheitern aufzugreifen.

www.ulrike-prusseit.de



Martina Singer

o. T.

2018
Fotografie, 34 x 25 cm

Das befreite Gretchen lebt alles, das Weibliche, das Männliche und alles was dazwischen liegt. Humor und Spiel, ohne diese beiden Komponenten wäre das Leben nicht lebenswert. In der Ironie erkennt der Mensch die Kraft des Moments und das Anerkennen der eigenen Endlichkeit.

www.singerfairylan.de



Ursula Steglich-Schaupp

Amour Fou

2013/15
Mischtechnik, 120 x 160 cm

Helles Blau bildet den Raum für zwei Figuren in kräftigen Rottönen. Zarte Farben werden dazwischen sichtbar und von ihnen begrenzt wie durch das Gewand einer Figur. Sind es zwei, die sich verbunden? Hat eine sich in sich selbst getrennt? Es bleibt die Zweierheit: Wie wir sind – wie wir waren? Wie ich bin – wie ich sein möchte? Nähe – Abstand? Männlich? Weiblich? Mein Spiegel-Bild – mein Ich? Unzertrennlich – eins und doppelt...

www.steglich-schaupp.de



Charlotte Vögele

Alnus glutinosa,

2014
165 x 50 x 30 cm

Bei Goethe interessiert mich besonders seine Lebensgefährtin Christiane Vulpius. Der Naturforscher Goethe hat seine Erkenntnisse über „die Metamorphose der Pflanze“ in einem „Lehrgedicht“ seiner Lebensgefährtin, seinem „kleinen Naturwesen“ verständlich gemacht. In diesem Zusammenhang entstand das Gewandobjekt „Alnus glutinosa“ (Hommage an Christiane V.).

www.charlotte-voegele.de



Nicht länger Gretchen!

MIT ALLEN SINNEN

23. Juni – 8. Juli 2018

Dörthe Bäumer



Transfer u. Transformation-Nancy Cunard

2018
Acryl und Schellack auf Papier, gerahmt 90 x 70 cm

Die eingereichte Arbeit ist eine Darstellung von Nancy Cunard (1896-1965). Sie lebte seit den 1920er Jahren in Paris und profilierte sich dort als sehr politisch und feministisch agierende Person in den Kreisen von Intellektuellen und Künstlern. Ihre Lebenspartnerschaft mit einem afroamerikanischen Jazzpianisten bescherte ihr nicht nur Drohbriefe aus der Pariser Gesellschaft, sondern auch eine juristische Anzeige ihrer in England lebenden Mutter.

www.doerthe-baeumer.de

Sieglinde Bottesch

Artemis

2005
Gips, gewachst, 98 x 20 x 17 cm

Die Brüste einer Frau gelten nicht nur als Inbegriff weiblicher Schönheit, sondern sind auch erste Quelle, aus der für ein Baby Nahrung fließt. Sie verkörpern Mütterlichkeit und Sinnlichkeit. Für einen Mann sind sie in erster Linie Lustobjekt. Kein Wunder, dass viele Männer auf diesen Körperteil fixiert sind und den Busen zu einer Art Kult erheben. Durch die Reihung der „Früchte“, ähnlich den geflochtenen Zwiebelzöpfen auf südlichen Märkten, bezieht sich die Arbeit auf Artemis, die Göttin der Fruchtbarkeit und Hüterin der Frauen und Kinder.

www.sieglinde-bottesch.de



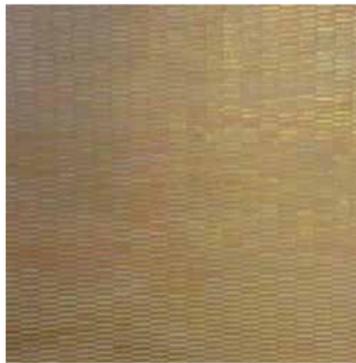
Heidrun Eskens

Gretchens Traum von Gold

2018
Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 100 cm

Gretchen will dem Schicksal einer prekären Lebenssituation entgehen. Gretchens Frage an Faust heute wäre vielleicht: „Glaubst Du an Gold? Glaubst Du an Bitcoins?“

www.heidrun-eskens.de



Brigitte Heintze

Briefe an meine Mutter I.

2013
33 x 24 cm Collage

Die Arbeit gehört zu einer 15 tlg. Serie mit dem Titel „Briefe an meine Mutter“ und entstand kurz nach deren Tod. Sie setzen sich mit Erfahrungen, Emotionen, Zusammenhängen aus meiner Kindheit und Jugend auseinander und behandeln unter anderem das Thema, wie ich als junges Mädchen heranwuchs und wie ich auf meine Rolle im Leben vorbereitet wurde.

www.brigitte-heintze.com



Maria Hobbing

Les petites chambres d'asile

Performance, auch Sprechgesang mit Texten von Antonin Artaud Klangperformance: Heinz Erich Gödecke / Posaune, Gong

Goethes komplexe Darstellung im Faust zeigt in der Figur des Gretchens eine Figur, die ganz in der „Absichtslosigkeit“ verhaftet ist und dadurch eine innere Schönheit im Unbewussten erlangt. Dieses In-Sich-Sein wird durch Mephistos und Fausts berechnendes Spiel zerbrochen. Die Frage in unserer Zeit könnte lauten: wie werden wir wieder (Gretchen) mit allen Sinnen?

www.hobbing.de

Elis Hoymann

Alter Zopf

2018
Fotografie, 40 x 50 cm



Die Entwicklungen, die mit den diversen Frauenbewegungen kamen, haben die Situation der Frauen verändert. Sie wurde gestärkt im Selbstbild und Bewusstsein, nicht länger Gretchen zu sein. Durch Zuwanderung ist das Thema wieder aktuell und von Bedeutung für bisher Erreichtes in der Gleichberechtigung.

www.elishoymann.de



Lisa Hutter Schwahn

Lange Schatten aus dem Dunkel

2016
Installation
267 x 103 x 200 cm + 200 x 210 cm
Holz, Acryl auf Jute, Batist, genäht

Diese Arbeit zeigt das Loslassen von alten Rollen, das Ablegen des alten, zu klein gewordenen Kleides. das verletzte, nackte, starre Dastehen. Gleichzeitig wirkt die noch undefinierte Kraft des Neuen, die Bewegung – im Bild dargestellt.

lisa.hutter@bluemail.ch

Rosa Maria Krinner

o. T.

2018
Wasserfarbe auf Papier, 11 x 12 cm
Wasserfarbe auf Papier, 13 x 12 cm

Eine Frau geht ihren Weg.

www.rosamariakrinner.de



Annette Bastian

Greta 1

Greta 2

2017 und 2018
Acryl auf Holz, je 70 x 100 cm

Gretchen ist längst HAUSHOCH zu Greta 1 und Greta 2 geworden.

www.annette-bastian.de



Anja Callam

Heile Welt

2013
Assemblage 3teilig
Kasten je 30 x 30 cm
Holz, Steingut, Plastik,
Metall, Laub

Die Dinge ändern sich, auch wenn Frauen mehr als geduldige Wesen gewesen sind. Irgendwann bricht der Krug und auch eine bislang un-selbstständige Seele wagt den Aufstand, in der Hoffnung eine neue Welt mitzugestalten, die ganz selbstverständlich auch ihre eigene Freiheit enthält. Wann ist der Moment erreicht? Wenn der schon hunderte Male gewaschene Teller unter der Spülbürste zerbricht? Wann ist der Moment der Wahrnehmung des Ichs vollkommen...?

www.callam.de



Nicola Hanke

o.T.

2013
Öl auf Leinwand
47 x 64 cm

Diese Arbeit spielt mit dem Voyeurismus des Betrachters, ist „verführerisch“, bleibt jedoch unzugänglich. Heute kann ich als Künstlerin aktiv mit dem Voyeurismus des Betrachters spielen, der letztlich jedoch unbefriedigt bleibt!

www.nicola-hanke.de



Alexandra Hendrikoff

Space Shuttle der komischen Katze

2013-14
Transparentpapier, Strohseide, Gaze, Garn, Löwenzahn-samen, Rapssamen, Essigbaumsamen, Wiesenbocks-bart- Pappus se. Grassamen, Pappelholz, Weizenkleis-ter
240 x 200 x 47 cm

Zeichnen ist Denken:

Die Linie fließt aus meiner Hand, umkreist, umspinnt, erforscht Körper, Bewegungen, Stimmungen, Wünsche und Gedanken. Das Spiel der Linien – bewusst und unbewusst – zeigt mir den Weg in mein Inneres.

www.alexandrahendrikoff.de



Inge Kurtz

lost highway

2017
Acryl auf Leinwand, 110 x 145 cm

Kinder, Küche, Kirche, die legendäre Alliteration, die das Frauenleben in Europa vor zweihundertfünfzig Jahren beschreibt, ist längst nicht mehr zeitgemäß. Ersetzt werden könnte sie durch Werte wie: Karriere, Kompetenz, Kultur und Kinder. Und die heutige Gretchenfrage könnte lauten: „Nun sag, wie hast du's mit der Emanzipation?“

www.inge-kurtz.de